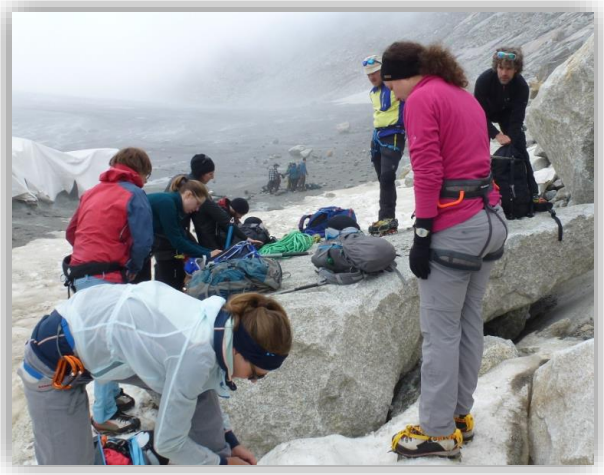
Fels- und Eiskurs Furkagebiet
3.6. bis 4.6.2020

Protagonisten: Touren- und Kursleiter André Meyer und Mark Schuppli, TeilnehmerInnen Astrid Dobler, Katrin Weber, Corinne Staub, Priska Bretscher, Melina Tatalias, Ana Peixeiro, Andreas Mauchle, Rita Frehner, Corinne Aeschbacher

Individuell reisten am Freitag, 2. Juli alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer sowie Tourenleiter zum Hotel Tiefenbach an. Eigentlich haben Rita und ich uns vorgestellt, noch eine kleine Wanderung zu unternehmen. Doch wir wurden am Furkapass mit Nebel überrascht und so entschlossen wir, es uns mit Kaffee und Apfelkuchen im Restaurant gemütlich zu machen. Später trafen André und Mark von der Rekognoszierungstour ein und berichteten, dass sie auf dem Rhonegletscher wunderbares Wetter genossen haben. Nun, das liess zumindest darauf hoffen, dass wir dann auch sonnige Tagen haben werden.

Kurstag 1

Mit etwas Nebel startete unser Kurs beim Hotel Belvédère. Vorbei an der Eisgrotte führte unser Weg zum Einstiegsort auf dem Rhonegletscher. Steingeissen waren auch schon unterwegs und schienen nicht wirklich scheu zu sein.



Gemächlich marschierten wir noch eine Weile im Nebel über den Gletscher bis zum Ort, wo wir die ersten Übungen wie Steigeisenlaufen und Pickelanwendung üben konnten. Es beeindruckt mich immer wieder, wie schnell man auf dem Gletscher bei Nebel die Orientierung verlieren könnte. Zum Glück waren sich André und Mark absolut sicher, wo wir hingehen mussten. Und plötzlich lichteten sich die Nebelbänke und wir wurden mit strahlendem Sonnenschein begrüsst. Ein Aaaaah und Oooooh ging durch die Gruppe und einem wunderbaren Tag konnte nichts mehr im Wege stehn.

Wir brachten uns in Stellung, mit dem Gesicht zu Sonne gewandt und mit Corona-Abstand versteht sich und dann ….

….wurde in zwei Gruppen - immer mit einem Lächeln - geübt, diskutiert oder den Durst gelöscht.

Währenddem sich die einen im Steigeisenlaufen und der Pickeltechnik zuwandten, übten die anderen das Handling mit dem Seil auf dem Gletscher und die wichtigsten Knoten.

Später gings weiter den Gletscher hinauf. Mark war schon mal vorausgegangen, um einen coolen Parcours einzurichten. Währenddessen marschierten wir mit André in drei Seilschaften zu einem Schneefeld, um dort weitere wichtige Verhaltensweisen zu üben. Was ist zu tun, wenn man auf dem Schnee ausrutscht und runter gleitet? Wie verankert man einen Pickel im Schnee bei einem Spaltensturz? Hält das auch wirklich? Es war ja auch spassig, so den Hang herab zu rutschen. Wobei man sich immer vor Augen führen muss, was dies im Ernstfall bedeuten kann.

Bilder: André

Nach der Mittagsrast zogen wir dann weiter zum von Mark eingerichteten Gletscherparcours. Er erwartete uns sehnlichst, schien aber die Aussicht währenddessen sichtlich zu geniessen 😉.

Nach fachkundiger Anleitung durch Mark machten wir uns alle ans Werk und übten was das Zeug hält. Es war ein Riesenspass und wir verweilten eine lange Zeit an diesen Übungsposten. Irgendwann spürten wohl die

einen die Zehen oder es gab müde Füsse. Ich finde, es machten alle eine gute Figur und die folgenden Bilder sind der tatsächliche Beweis. Selbst dem «Routenbauer» schien es zu gefallen 😊.

Es wird geübt und geübt und geübt….

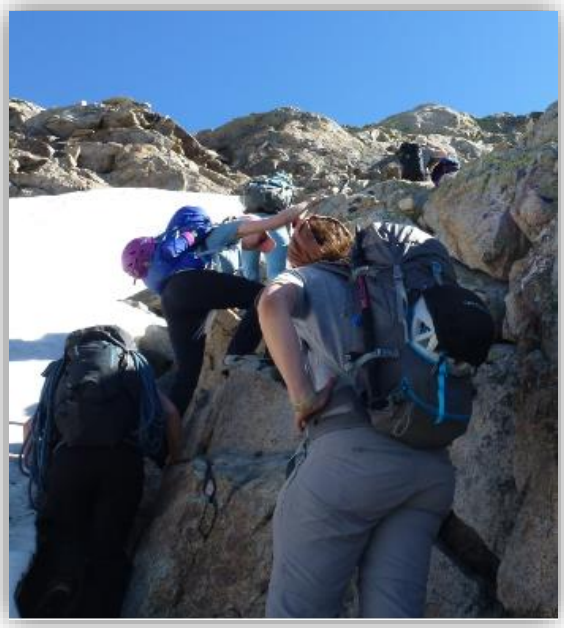
Nach diesem coolen Parcours gings weiter zur Spaltenrettung. Melina «fiel» zu Übungszwecken in die Gletscherspalte und musste also schon eine Weile ausharren, ehe wir sie aus der misslichen Lage befreien konnten. Schliesslich galt es, einen korrekten Flaschenzug zu bauen. Eine Erkenntnis daraus: man müsste dies öfters üben….

Langsam wurde es empfindlich kühl, der Wind vermochte doch dem einen oder anderen Hühnerhaut zu provozieren. So entschlossen wir, auch angesichts der fortgeschrittenen Zeit, wieder Seilschaften zu bilden und in einem grösseren Bogen über den Gletscher zum Ausgangspunkt zurück zu marschieren. Zu guter Letzt hatten wir noch die Gelegenheit, unser Glück mit einer Eissanduhr zu versuchen. Und siehe da, es gelang allen die Eisschrauben richtig zu setzen und die Löcher zu bohren, sodass schliesslich mit dem Hooker die Reepschnur hindurchgezogen werden konnte. Wer soll da nicht von einem erfolgreichen Ausbildungstag sprechen?

Abschiedsgruss vom Gletscher 😊

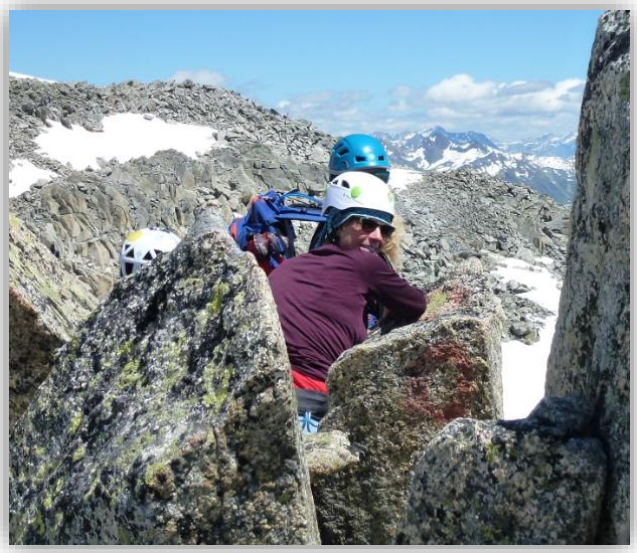
Kurstag 2

Heute war der Fokus auf den Fels gerichtet. Bei noch angenehmen Temperaturen wanderten wir von der Furkastrasse her hinauf Richtung Chli Furkahorn. Nach dem ersten Aufstieg konnten wir an einem Felsen üben, wie mobile Sicherungsgeräte eingesetzt werden resp. wie man sich auf einer Hochtour unterwegs absichern kann. Friends, Keile und Bandschlingen kamen zum Einsatz. Alles gar nicht so einfach, wenn man nicht den richtigen Spalt findet…Danach stiegen wir weiter auf. Unterwegs machten wir eine Trinkpause verbunden mit Theorie. Mark und André erklärten und zeigten uns, wann am langen und wann am kurzen Seil in der Seilschaft gegangen wird. Danach konnten wir dies gleich, verteilt auf drei Seilschaften, anwenden und so stiegen wir, immer unter den wachsamen Augen von den beiden Tourenleitern, über den SW-Grat bis zu einem schönen Plateau. Hier war denn auch Mittagsrast.



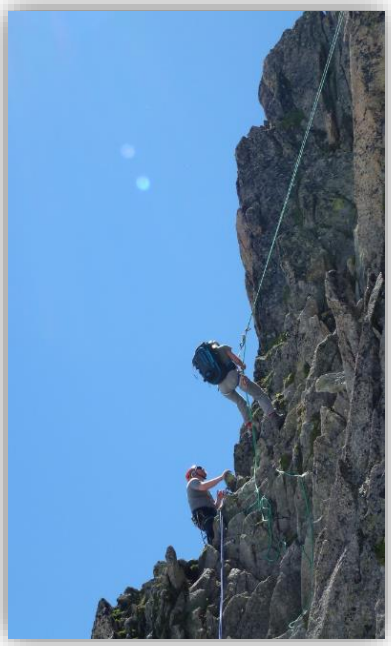
Lächeln, immer schön lächeln 😊!

Höchste Konzentration bei Andreas und Melina



Gestärkt gings weiter auf dem Grat hoch, immer den Fokus darauf, am richtigen Ort zu sichern und die ganzen Seilschaften korrekt zu führen. Teilweise wiesen rote Markierungen den Weg. Schliesslich gelangten wir auf über 2900 m ü M an eine Abseilstelle, wo das Abseilen geübt und auch einfach wieder mal angewendet werden konnte. Was verrät uns das verschmitzte Lächeln von Kathrin?? Die Interpretation sei jedem selbst überlassen 😉.

Abseilen ist schon eine coole Sache. Kann ich dem allem aber auch wirklich vertrauen? Kathrin wird's gleich feststellen.



Priska und Ana in der Abseilpiste. Bald ist es geschafft.

Nachdem alle diese Passage erfolgreich gemeistert hatten, konnten wir zufrieden den weiteren Abstieg unter die Füsse nehmen. Gleich zu Beginn mussten wir noch ein Schneefeld passieren. Was wir vor einem Tag geübt hatten, konnten wir nun gleich anwenden. Es war allerdings etwas steiler und nicht ganz ohne, hier runter zu kommen. Leider gabs noch einen Unfall, wo die Rega gerufen werden musste. Mit gebrochenem Fuss, wie sich später herausstellte, und Schmerzen weiter zu marschieren, wäre unklug gewesen. So konnte die verletzte Person sicher und schnell ausgeflogen werden. An dieser Stelle von Herzen gute Besserung!

Auf der Terrasse des Hotel Furka sassen wir dann gemeinsam noch zum Abschluss dieser beiden tollen Kurstage zusammen und reflektierten das Geschehene. Herzlichen Dank den Kursleitern und TeilnehmerInnen, es hat Spass gemacht und wir haben vieles wieder gelernt und aufgefrischt! Auf ein anderes Mal und **hebäd eu Sorg!**

Für den Bericht: Corinne Aeschbacher 😊